

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 15 (2008)
Heft: 15

Artikel: "Die Technik im Dienste der Kreativität von Fotografen"
Autor: Keller, Wolfgang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fotointern

digital imaging

1. Oktober 2008 15

14-tägliches Informationsmagazin für Digitalprofis. Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist
und Herausgeber von
Fotointern

Wenn Sie diese Ausgabe lesen, ist die photokina bereits vorüber. Zum Zeitpunkt als ich dieses Editorial schrieb, stand sie unmittelbar bevor. Die Zeit dazwischen war – wie an jeder photokina – fast unbewältigbar hektisch. In der Hetze von einem Termin zum nächsten gilt es noch ein paar Eindrücke zu sammeln, Neuheiten, die sonst keine Schlagzeilen machen, aufzuspüren und zwischendurch noch, mit dem Laptop auf den Knien, das Wichtigste aufzuschreiben oder gleich auf unsere Homepage www.fotointern.ch zu stellen. Neu für uns und für Sie: Wir informieren Sie auf unserer Website laufend über das, was wir in Köln erlebt, entdeckt und gesehen haben. Unser Web-Redaktor Philippe Wiget ist mit uns nach Köln gefahren und berichtete vor Ort über die kleinen und grossen Sensationen der grössten Fotomesse der Welt. Ich möchte Philippe an dieser Stelle herzlich für sein Engagement danken. In dieser Ausgabe finden Sie bereits den zweiten Teil der Neuheiten-Berichterstattung, und wie in früheren Jahren, wird die photokina mit ihren vielen News noch in den drei bis vier nächsten Nummern nachhallen. Bleiben Sie also dran, es lohnt sich ...

U. Tillmanns

sinar: «Die Technik im Dienste der Kreativität von Fotografen»



Macht noch mehr Auflösung bei Digitalbacks Sinn? Wie entwickelt sich die Profifotografie in den nächsten 5 Jahren? Diese und andere Fragen, haben wir Wolfgang Keller gestellt, Geschäftsführer von Sinar und Geschäftsleiter Digital Imaging im Jenoptik-Konzern.

Seit knapp zwei Jahren gehört Sinar zum Jenoptik-Konzern. Was hat sich seither verändert, und wie hat sich diese Zusammenarbeit entwickelt?

Die Entwicklung war sehr positiv, wobei die Veränderungen vor al-

lem in der strategischen Ausrichtung zum Systemanbieter lagen, die durch Investitionen von Jenoptik in neue Produkte möglich wurden. Dazu gehört beispielsweise die Exposure-Software, die nur Dank der Unterstützung von

Jenoptik möglich war. Ich bin ja auch verantwortlich für den Bereich Digital Imaging in der Businessunit der optischen Systeme, und da wird der professionellen Fotografie schon ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt. Sinar profitiert hier von den möglichen Synergien. Dazu gehört übrigens auch unsere Kooperation mit Leica, die wir heute als eine wichtige Investition in die Zukunft betrachten.

Wir Schweizer sind natürlich immer noch etwas stolz auf «unsere» Sinar. Welche Bedeutung hat sie im grossen Jenoptik-Konzern, und was wird heute noch in Schaffhausen gefertigt?

Sinar hat in der Businessunit Imaging mit rund 80 Prozent Umsatzanteil im Segment Foto einen sehr hohen Stellenwert. Was alles von Sinar aus Schaffhausen kommt, haben Sie bei uns auf dem photokina-Stand gesehen. Die ArTec zum Beispiel wurde komplett in Feuerthalen entwickelt, und sie

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

photokina: News und Hits

Seite 6

vollformat

Canon und Sony haben neue Vollformat-DSLRs vorgestellt. Wir fassen zusammen und testen.

Seite 14

jubiläumsbild

Das VFS-Jubiläums-Gruppenbild als heraustrennbarer Poster in der Heftmitte.

Seite 16

max bill

Der Schweizer Künstler im Film von Erich Schmid und ein Blick zurück auf die «Images '08».

Seite 24



HP Designjet Z3200 photo printer



HP Designjet Z3200 44"
photo printer
mit 12 pigmentierten
HP Vivara Tinten

HP Designjet Z3200 24"
photo printer
mit 12 pigmentierten
HP Vivara Tinten

SCHWARZWEISS UND FARBIGE AUSDRUCKE IN GALERIE QUALITÄT, EINFACHE HANDHABUNG UND EINGEBAUTE KALIBRATION UND PROFILIERUNG

Profitieren Sie von einem grossen Farbraum mit 12 pigmentierten HP Vivara Tinten, inklusive einer neuen HP 73 Chromatic Rot-Tinte, HP Quad-Black Tintensatz und HP Gloss Enhancer. HP DreamColor Technologie mit integriertem Spektrofotometer und erweitertem HP Color Center ermöglichen eine einfache Kalibrierung und Profilierung für akkurate, konsistente Farben, sowie das erstellen und verteilen von Medienprofilen. Erfahren Sie eine einfache Bedienerführung und effizienten Tintenverbrauch.

Entdecken Sie die Vielfalt unterschiedlicher Anwendungen mit einer grossen Anzahl von HP Druckmaterialien wie HP Canvas, Foto und Fine Art Medien. Erstellen Sie Ihre Bilder in Galerie Qualität mit dem HP DesignJet Z3200 photo printer und dem neuen HP Baryte Satin Art Papier, HP Matt Litho-realistic Papier oder HP Premium Matt Photo Papier.

Für weitere Informationen über den neuen HP DesignJet Z3200 photo printer besuchen Sie unsere Webseite unter www.hp.com/ch/designjet oder rufen Sie uns an unter 0800 80 44 70

© Copyright 2008 Hewlett-Packard Development Company, L.P. The information contained herein is subject to change without a notice.
HP shall not be liable for technical or editorial errors contained herein.

FUJIFILM

Tel.: 044 855 50 50

2008 Preferred Partner



WHAT DO YOU HAVE TO SAY?

Fortsetzung von Seite 1

wird auch hier produziert. Dann erfolgt die Endmontage der Hy6-Digitalsysteme bei Sinar und schliesslich die komplette Fertigung der Sinar P3- und M-Kameras. Kurz, Sinar in Feuerthalen ergänzt als wichtigen Standort den Jenoptik-Konzern mit einer sehr grossen Kompetenz in Präzisionsmechanik und generiert eine sehr hohe Fertigungstiefe bei den Fachkameras.

Auch bei den Digitalrückteilen zeigt sich der Trend zu noch mehr Auflösung. Macht diese Entwicklung noch Sinn?

Ich persönlich glaube, dass dieser Trend allmählich abflacht und dass der weiteren Erhöhung der Pixelzahl zukünftig weniger Bedeutung beigemessen wird. Andererseits gibt es Aufgabenstellungen, die sehr wohl höchste Auflösung erfordern. Dafür bietet Sinar mit dem neuen High End Mittelformatsystem und den Multishot Backs gleich zwei Lösungen. Für den grösseren Teil der Fotografen steht hingegen immer mehr der Workflow und die Preis-/Leistungsrelation im Vordergrund. Wir haben auf der photokina sehr viel positive Resonanz dafür erhalten, dass Sinar für alle Zielgruppen optimale Systemlösungen anbietet.

Bei den Kleinbild-Spiegelreflexkameras liegen Vollformatsensoren 36 x 24 mm im Trend. Die Bildqualität wird damit immer besser, und die Daten sind auch für grossformatige Verwendungen durchaus brauchbar. Wo liegen heute noch die Vorteile eines Digitalbacks an einer Mittelformatkamera?

Es ist sicher richtig, dass die digitalen Kleinbildkameras mit Vollformatsensoren eine beachtliche und in vielen Fällen der Praxis ausreichende Datenmenge liefern. Es ist jedoch eine physikalische Tatsache, dass ein grösserer Sensor zu einer besseren Datenqualität führt. Schon ein CCD-Sensor von 44 x 33 mm weist einen wesentlich grösseren Dynamikumfang auf als ein Kleinbild- oder gar APS-Sensor und die neuen wide frame Sensoren mit 56 mm setzen hier einen für das

Kleinbild unerreichbaren Massstab. Das Fazit ist einfach: Je grösser der Sensor, desto besser die Bildqualität. Deshalb wird das Mittelformatsystem der Kleinbildkamera immer überlegen sein. Dann kommt noch ein anderer, sehr wichtiger Aspekt dazu: Vor allem in der Studio- und Sachfotografie ist sich der Fotograf ge-



«Sinar in Feuerthalen ergänzt den Jenoptik-Konzern als sehr wichtigen Standort mit einer grossen Kompetenz in Präzisionsmechanik.»

Wolfgang Keller, Geschäftsführer Sinar AG

wohnt die Bilder auf einer grossen Einstellscheibe zu komponieren. In dieser Hinsicht ist das grosse Sucherbild eines Mittelformatsystems wie z.B. der Hy6, die ja darüber hinaus auch noch mit drei verschiedenen Suchersystemen ausgestattet werden kann, dem Suchereinklink einer Kleinbildkamera deutlich überlegen.

Sinar scheint mit der ArTec in eine neue Richtung zu gehen, indem man eine Kamera für eine bestimmte Art von Anwendungen konzipiert. Darf man von Sinar weitere derartige Spezialitäten erwarten?

Klares Ja. Das ist genau die Umsetzung neuer strategischer Systemlösungen für eine bestimmte Anwendergruppe, von der ich eingangs sprach. Es ist das Kredo von Sinar, Produkte zu entwickeln, die auf die Anforderungen der Profifotografen zugeschnitten sind. Die Kamera ergänzt und optimiert hier mit ganz speziellen Features den Workflow, erleichtert die Arbeit des Fotografen oder ermöglicht Bildwirkungen, die sonst kaum zu erzielen wären. Übrigens wurde die Kamera zusammen mit dem renommierten Architekturfotografen Rainer Viertlböck entwickelt, dem ich an dieser Stelle nochmals bestens für seinen Input und seine Mithilfe danken möchte.

Dann dürfen wir bald weitere solcher Spezialkameras von Sinar erwarten, und für welche Anwendungen zum Beispiel?

Es ist richtig, dass wir an weiteren solchen Praxislösungen arbeiten, aber noch ist es zu früh, um mehr darüber zu sagen.

Sinar war jahrzehntelang ein Leader im Fachkamerabau, Kameras, die heute im digitalen Zeitalter obsolet scheinen. Gibt es überhaupt noch Sinar Grossformatkameras?

Die verstellbare Fachkamera ist leider im Tumult der Digitalrevolution etwas untergegangen. Aber es gibt sie unverändert, und für bestimmte Aufgaben ist sie unübertroffen das beste Werkzeug, was Produktivität und Zuverlässigkeit anbelangt. Zudem lässt sich die Fachkamera hervorragend in den digitalen Workflow integrieren, was zu sehr sinnvollen Ergänzungen führen kann.

Die Grossformatkamera Sinar P2 bleibt ein ganz besonderes Liebhäber-Werkzeug, und mit der Sinar f 4x5 Inch, dem beliebtesten Planfilmformat, können gewisse



«Die Technik muss weiter vereinfacht werden, damit sie den Fotografen nicht belastet sondern in seiner Kreativität fördert.»

Wolfgang Keller, Geschäftsführer Sinar AG

Anwendungen und optische Zusammenhänge im Bereich der Schulung eindrücklich demonstriert werden. Die Kameras haben also immer noch ihre Daseinsberechtigung, und es werden sogar in den nächsten Jahren in diesem Bereich noch einige Optimierungen realisiert werden.

Auch ist es denkbar, die mechanische Fachkamera mit dem elektronischen Workflow zu kombinieren. Es gibt in dieser Richtung einige recht innovative Ideen ...

Als Leadermarke der Digitalfotografie müssen Sie ja einige Jahre vorausdenken. Wie sieht die Fotografie in fünf Jahren aus, und was dürfte dann grundlegend anders sein?

Fotografie besteht nicht nur aus Technik, sondern vor allem auch aus Kreativität und der Fähigkeit der Fotografen, Ideen in wirkungsvolle Bilder umzusetzen.

In den letzten Jahren hat die Technik durch die rasante Digitalrevolution das Sagen gehabt, während die Kreativität eher etwas kürzer treten musste. Vielleicht wendet sich dieses Blatt schon bald. Die Technik hat in den letzten Jahren zweifellos einen sehr hohen Stand erreicht, und sie trägt heute viel dazu bei, auf einem hohen qualitativen Niveau die Kreativität mit Einfachheit und Arbeitssicherheit zu unterstützen und zu fördern. Kreativität ist also gefragt, um die vielfältigen technischen Möglichkeiten für noch bessere Bilder und originellere Kompositionen auszuschöpfen. Auf der technischen Seite gibt es in den nächsten Jahren noch viel zu optimieren und zu verbessern. So haben beispielsweise die Sensoren und Algorithmen noch immer ein sehr hohes Entwicklungspotential. CMOS dürfte auch bei Mittelformatbacks ein Thema werden, und neue Ideen, wie

«Computer Generated Imaging», dürften wieder neue kreative Lösungen bieten. Ein weiteres sehr grosses Entwicklungsfeld ist die Bedienungs- und Bildbearbeitungssoftware, die laufend verbessert, sowie der Zeit und den praktischen Bedürfnissen angepasst werden wird. Kurz: Die Technik muss weiter vereinfacht und optimiert werden, damit sie den Fotografen nicht belastet sondern ihn in seiner Kreativität unterstützt und fördert.